

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Freitag, 28. September 1979

Nr. 187 (3 566)

Preis 2 Kopeken

Hohe Tagesleistungen bei der Ernte bestimmen den Erfolg

Komplexe Zuckerrübenbergung

Auf den Feldern der Sowchose und Kolchose des Gebiets Dshambul ist vor wenigen Tagen die Zuckerrübenenernte gestartet. Unser Korrespondent **Adam WOITSCHEL** wandte sich an den Chef agronom der Gebietsverwaltung Landwirtschaft **Amanol AMANBAJEW** mit der Bitte, zu erzählen, wie die Arbeit auf den Rübenplantagen des Gebiets organisiert ist.

Den landwirtschaftlichen Betrieben des Gebiets steht in diesem Jahr bevor, die Zuckerrüben von 36.834 Hektar einzubringen. Um diese Arbeit in optimalen Fristen zu bewältigen, stehen ihnen 853 Rübenvollmaschinen zur Verfügung, darunter 250 der Marke PKS 4 und PKS 6, mit denen man die Rüben von vier bzw. sechs Reihen roden kann. Außerdem gibt es 350 Lademaschinen und 5.820 Lastwagen.

Im Gebiet wurden 92 Ernte-Transport-Trupps und 265 Arbeitsgruppen organisiert. Jeder Trupp besteht aus 5 bis 10 und jede Gruppe aus drei Erntemaschinen zugewiesen. Die Trupps und Gruppen werden in der Regel von erfahrenen Mechanisatoren geleitet wie z. B. von Pawel Zait aus dem Sowchos „Drushba“, Leo Weiner aus dem Sowchos „Nowotroizki“, Jakob Schleinmann aus dem Lenin-Sowchos, Alexander Schaaf, Nikolai Turkin und Pjotr Zarjow aus dem Rosa-Luxemburg-Sowchos und von vielen anderen, die schon jedes

Jahr bei der Zuckerrübenenernte hohe Leistungen erzielt haben. Die neuen selbstfahrenden Rübenvollerntemaschinen RKS 4 und RKS 6 haben im Vergleich zu den alten Anhängemaschinen eine doppelte Leistungsfähigkeit. Die innovative Methode sieht die Durchführung aller Arbeiten bei der Rübenenernte im Komplex vor, weshalb der Trupp und den Gruppen alle nötigen Ernte- und Lademaschinen und Lastwagen beigegeben wurden. Das sichert ein reibungsloses Funktionieren des Erntelieferbandes. Zuckerrübenfelder sind Zuckerrübenfelder. Zuckerrüben werden noch am selben Tag an die Annahmestellen der Zuckerrübenfabriken befördert.

Der Zeitpunkt sieht vor, im September täglich 500 Hektar Zuckerrüben abzuernten, es im Oktober, wenn die Pflanzen nicht mehr wachsen, auf 900–1.100 Hektar zu bringen, und die ganze Ernte zum 25. Oktober abzuschließen. Vorläufig wird der angestregte Zeitplan eingehalten und an einzelnen

Tagen auch überboten. Von jedem Hektar werden 280–300 Dezitonnen süße Wurzeln eingebracht. Dabei ist zu berücksichtigen, daß jede Wirtschaft zuerst die schlechtesten Schläge aberntet, so daß man auf ein bedeutendes Ansteigen des Hektarertrags rechnen kann. Laut Plan soll er 517 Dezitonnen betragen, aber schon heute bringen die besten Gruppen und Trupps 450–500 Dezitonnen je Hektar ein. Unter ihren Mitgliedern sind der Lenindrentäger und Träger des Ordens des Roten Arbeitsbanners Alexander Siegwart aus dem Rosa-Luxemburg-Sowchos, Maria Moor aus dem Kolchos „XIII-Partei tag der KPdSU“ und Duzende andere.

Die Parteikomitees der landwirtschaftlichen Betriebe haben einen wohlüberlegten Plan der politischen Massenarbeit aufgestellt, der heute verwirklicht wird. Besonderes Augenmerk wird auf die Organisation des sozialistischen Wettbewerbs auf die moralische und materielle Aufmunterung der Ernteteilnehmer gelegt. Der Wettbewerb wird alle fünf Tage ausgewertet, zu Ehren der Sieger wird die Fahne des Arbeitsbanners geführt. In einzelnen Wirtschaften, wie z. B. im Rosa-

Luxemburg-Sowchos wird sich eine Fahne nicht nur am Sowchoskontor, sondern auch an den Häusern der Schrittmacher hochgezogen. Gegenwärtig flattert sie am Haus des Gruppenleiters Alexander Schaaf.

Nach Entschluß werden die besten Brigaden, Trupps, Gruppen, Kombiführer, Bewässerer, Maschinenisten der Lademaschinen sowie Schöffler Prämien erhalten.

Die Zuckerrüben von Dshambul, Merke und Tschu haben sich auf die Annahme der neuen Rübenenernte sorgfältig vorbereitet. Ihre Tore sind Tag und Nacht geöffnet. Sie verfügen über genügend Ausladetechnik. Gut bestellt ist die Dienstleistungsleistung der Schöffler und Arbeiter der Zuckerrübenfabriken.

Die Kontrollleurinnen Helene Baumann, Maria Göbel, Wera Tschernyschewa, Valentina Chalijewa, Gulja Mametowa, die Fahrer der Mitenlegemaschinen Grigorij Orlov, Wjatscheslaw Tumanow, Jakow Owtsharenko u. a. überprüfen ihre Normen um 35–50 Prozent.

An jeder Rübenannahmestelle kann man heute die Lösung sehen: „Arbeit ohne Stillstände erspart uns Rübentransportierbeim Unwetter.“ Daran läßt sich alle diejenigen, die Röhren herbringen, und diejenigen, die sie annehmen und verarbeiten.

Familienaggregate im Einsatz

Heinrich Rau und Anatoli Kajgorodow arbeiten schon viele Jahre in derselben Sowchosabteilung und sogar auf demselben Feld. Beide Maisbauer des Sowchos Saworowski in Rayon Stryshsk können sich in ihrem Beruf vorzüglich aus und gehen ihm mit Lust nach.

In diesem Jahr haben die Maisanernte eine gute Ernte erzielt. Sie ernten 120 Dezitonnen Grünmasse je Hektar.

Heinrich Rau hat fünf Söhne, und alle sind Mechanisatoren. Gegenwärtig machen sie bei der Ernte des Jubiläumjahres mit und arbeiten gleich dem Vater gleich.

Die drei Söhne von Anatoli Kajgorodow haben sich ebenfalls dem Mechanisatorberuf verschrieben. Viktor und Alexander steuern in diesem Jahr Kombines. Jeder von ihnen will, wie Saworowski, 10.000 Dezitonnen Getreide dreschen.

Die Werktätigen des Sowchos „Saworowski“ haben sich in diesem Jahr eine hohe Zielmarke gesetzt — an die Heimat 2 Millionen Getreide zu liefern. Unter denen, die für den großen Brotablauf aus dem Sowchos „Saworowski“ kämpfen, sind auch die zwei vorzüglichsten Getreidebauerdynastien Rau und Kajgorodow.

G. SHAMANBALINOW
Gebiet Pawlodar

Jedermanns Beisteuer zählt

Ein freundlicher Septembertag, kaum zu glauben, daß vor zwei Stunden über dem ganzen Gelände eine undurchsichtige Nebeldecke gehangen hätte. Das Herbstwetter ist eben launisch, werden sie ihre Schulden frühzeitig abbezahlen. Die Beisteuer zählt, gleich darauf aber ihre Möglichkeiten erwogen und beschlossen, bis Entschluß doppelt soviel zu leisten. Dadurch werden sie ihre Schulden frühzeitig abbezahlen.

Die Halmrüben werden rasch geerntet. Über den Kolchosfeldern tönt Motorenlärm. Die Kolchosbauern haben ihren Getreideverkaufen an den Staat schon erfüllt, gleich darauf aber ihre Möglichkeiten erwogen und beschlossen, bis Entschluß doppelt soviel zu leisten. Dadurch werden sie ihre Schulden frühzeitig abbezahlen.

In allen Getreidebaukollektiven des Kolchos hat der sozialistische Wettbewerb festen Fuß gefaßt. Seine Ergebnisse werden regelmäßig ausgewertet und publizistisch gemacht. Als erste haben den Plan der Getreidelieferung an den Staat die Bauern des Ernte-Transport-Komplexes Nr. 2 unter Wladimir Dembowtschik bewältigt. Vorbildlich arbeiten hier die Gruppen Pjotr Dshugelji, Fjodor Korjeba und andere. Dreimal nacheinander lagen die Mehrertrager des Komplexes Nr. 1 vorne. Seine Mitglieder Nikolai Alexandrowschik, Franz Korjeba, Hubert Gerlach und Wladimir Shtitnizki haben nun schon über 10.000 Dezitonnen Getreide gedreschen. Täglich leisten sie anderthalb bis zwei Solls.

Bespielegend sind auch die Fahrer des Kolchos Edwin Filzer, Nikolai Krimintzki, Kasimir Poplawski und Robert Zarzeki. Zu Ehren dieser Schrittmacher der Produktion wird in der Brigade Nr. 3 an, Er und sein Gehilfe Wladimir Trozki haben sich verpflichtet, in diesem Jahr das Getreide auf 900 Hektar zu mähen und davon 1.000 Tonnen zu dreschen.

Foto: Wladislaw Choln

Erlaß

des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

Über die Auszeichnung der Alma-Ataer Zooveterinär-Hochschule mit dem Orden des Roten Arbeitsbanners

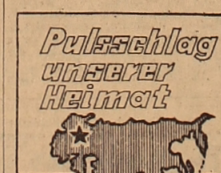
Für große Verdienste um die Ausbildung hochqualifizierter Spezialisten und um die Entwicklung der Agrarwirtschaft wird die Alma-Ataer Zooveterinär-Hochschule mit dem Orden des Roten Arbeitsbanners ausgezeichnet.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR
L. BRESHNEV
Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR
M. GEORGADSE
Moskau, Kremli.
27. September 1979



32 Jahre wirkt Walter Müller (unser Bild) aus dem Sowchos Tschitschinski, Rayon Krasnoarmejsk, Gebiet Kokschtetaw, als Mechanisator. Alljährlich leitet er eine Ernte-Transport-Arbeitsgruppe in der Brigade Nr. 3 an, Er und sein Gehilfe Wladimir Trozki haben sich verpflichtet, in diesem Jahr das Getreide auf 900 Hektar zu mähen und davon 1.000 Tonnen zu dreschen.

Foto: Wladislaw Choln

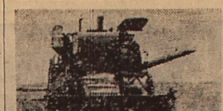


RFSFR Am Gasvorkommen Wyngapur

In der in hohen Breiten gelegenen Waldtundra wurde das Experiment zur schnellen Inbetriebnahme des Gasvorkommens Wyngapur erfolgreich beendet.

Erst vor kurzem wurde von hier über die Gasleitung Wyngapur-Tscheljabinsk das erste Industrie-gas geliefert. Gegenwärtig ist die projektierte Kapazität des Gasbetriebs bereits bedeutend überboten. Das ist die Antwort des KPdSU-Kollektivs auf den Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrats über die Versorgung der Volkswirtschaft und der Bevölkerung mit Brennstoff, Elektro- und Wärmeenergie in der Herbst- und Winterperiode 1979–1980.

Der Arbeitserfolg beruht auf Erfahrungen, die bei der Erschließung anderer Lagerstätten gesammelt wurden. Die Bauarbeiter ha-



Erntehelden 79

ARKALYK. Der Schwadenruch im Koschewi-Sowchos nähert sich seinem Abschluß. Spitzenleistungen erzielt die Arbeitsgruppe L. Salkow, mehrfache Siegerin im Getreidewettbewerb. Die Mechanisatoren leisten täglich zwei und mehr Solls und haben seit Erntebeginn mit fünf Mähdeschnern etwa 40.000 Dezitonnen Getreide geliefert. Im Sowchos „Otradny“ befördert der Kraftfahrer M. Schawrow mit seinem Wagen GAS 53 täglich bis 80 Tonnen Korn vom Feld zur Tenne. Das sind 260 Prozent des Solls.

PETROPAWLOWSK. Dem Kombiführer Nikolai Tarassow aus dem Kolchos „Ljankinski“ und dem Fahrer der Neuländerschleife und Dankschreiben des Dshambul Rayonpartei-Komitees überreicht. Laut Wettbewerbsbedingungen werden solche Auszeichnungen im Rayon an Kombifahrer verliehen, die 5.000 Dezitonnen Getreide gedreschen haben. Tulebai Mustafin will in dieser Erntesaison 16.000 Dezitonnen Korn liefern.

Erntehelden sind die Mitarbeiter des Getreidespeichers von Aman-Karagol. Für den besten Fahrer sind Duzende Kilometer durch Regen aufgeweichte Landstraßen kein Hindernis. Er hat an seinen Kamaz zwei Anhänger gekoppelt, die mit Vorrichtungen gegen Regen versehen sind und macht täglich zwei Fahrten. In der letzten Dekade hat der Fahrer aus dem Kraftverkehrs-betrieb von Aman-Karagol von den Tennen der Sowchos „Tschernyschewski“ und „Prioryn“ 500 Tonnen Getreide befördert, was fast zwei Plansolls ausmacht.

ZELINOGRAD. Im Wettbewerb der Fahrer des Zellinograd Kraftverkehrsbetriebs sind I. Koratinski und W. Strelzow führend. 1,5 Schichtsoßl bei der Getreideernte — das ist deren tägliche Leistung. Sie nicht zählen über ihre Erfahrungen in Kurzversammlungen. Auch haben die fleißigen Fahrer über ihren Kollegen Patenschaft übernommen. Das ganze Kollektiv steigert sicher das Tempo der Getreideförderung.

Die Montage von Groblücken angewandt, wo die Anlage für Milch betragen. Den Komplex hat der neugegründete einheitliche Auftraggeberdienst für Bau von Zivil- und Produktionsobjekten des Ministeriums für Landwirtschaft der Georgischen SSR errichtet. Diese Organisation baut komplex Siedlungen, besorgt selbst die Bauentwürfe und versorgt sie mit allen nötigen Ausrüstungen.

Schon in diesem Jahr sollen für die ländliche Auftraggeber mehr als 2.000 landwirtschaftliche Betriebe und andere Einrichtungen gebaut werden. Allen in der Kolchoswirtschaft der Georgischen SSR werden die hier gegründeten Siedlungen und ersten kann, sollen weitere drei große Viehzucht-komplexe entstehen.

Mit der Erschließung der entlegenen Lagerstätte Wyngapur hat die Schaffung eines neuen Gasgewinnungsgebiets begonnen. In diesem Jahr wird dieses Gasvorkommen über 13 Milliarden Kubikmeter Gas, 80 Millionen mehr, als vorgesehen war, an die Industriezentren des Landes liefern.

Georgische SSR Neubauten in der Kolchis

Die Kolchis, ein Bereich des subtropischen Ackerbaus, wird zugleich eine Zone hochentwickelter Viehwirtschaft. Im Rayon Abascha funktioniert ab nun der republikgrößte Viehstallkomplex in Kellari für die Haltung von 1.200 Kühen und die

Alltag des Planjahrfrühts

„Freundschaft“- und KasTAg-Korrespondenten berichten

TSCHEKMENT. Den Fünfjahrplan — sein sozialistisches Jahresverpflichtungen im Milchverkauf erfüllt. An die Annahmestellen wurden 8.240 Dezitonnen Milch geliefert. Der Erfolg wurde durch die beherrschende Arbeit der Trupps, der organisatorischen und politischen Arbeit der Parteioorganisation erzielt. Die Werktätigen der Farm erzielten ihre Möglichkeiten und beschließen, bis Jahreschluß nicht weniger als 1.500 Dezitonnen Milch zu liefern, was die Erfüllung des zehnten Fünfjahrplans in vier Jahren sicher.

PETROPAWLOWSK. Die Maiszüchter des Sowchos „Petrowski“ haben in diesem Jahr eine gute Ernte der Silokulturen erzielt. Das hat man durch die rechtzeitige Aussaat und die sorgfältige Bearbeitung der Plantagen erreicht. In der Gruppe Alexander Seifert ergab jeder Hektar z. B. 300 Dezitonnen Salzfutter, was den Ackerbauern der Abteilung Nr. 1 ermöglicht, oop-

peil soviel Mais zu silieren, als es im Plan vorgesehen war. Der IST-KAMENOGORSK. Das Kollektiv des Ost-Kamenogorsker Binnenhafens ist mit dem Vierjahrprogramm fertig geworden. Für 1980 wurden schon 429.000 Tonnen Güter verarbeitet. Ausgezeichnet hat im August die Komplexbrigade W. Woroschilow gearbeitet. Den Ton im sozialistischen Wettbewerb geben die Kranführer W. Litwinow, G. Nurgalijew, F. Nedobitko an.

Auch bei den Besatzungen der Passagiermotorboote geht die Arbeit flott voran. Um 20–40 Prozent haben ihren Plan die Kollektive der Motorschiffe „Raketa-18“, „Raketa 15“ und „Ust-Kamenogorsk“ überboten. Der Septemberrichtplan wurde um 12 Prozent überboten.

KARAGANDA. Die Bergleute der Kostenko-Grube haben sich verpflichtet, an jedem der für menschlichen Strebe 600.000 Tonnen Kohle zu gewinnen — doppelt soviel, als es die durchschnittliche Belastung je Komplex ausmacht. Das hohe Ziel hat zuerst das Kollektiv des von Wladimir Wjatscheslaw geleiteten Revers erreicht, das den Plan und die sozialistischen Verpflichtungen vorfristig erfüllt hat. Im Wettbewerb führt die Kommando- und Jugendbrigade Anatoli Wagner — Initiator der Bewegung um eine 1.000-Tonnen-Schichtleistung. Auch die anderen Kollektive arbeiten rhythmisch und ohne Zurückbleiben.

Sterne an den Mähdeschnern

Im Kallinn-Sowchos haben Reinhold Fertig und Alexander Schmidt, die erfahrensten Mechanisatoren ihres Kollektivs, gleich am Erntebeginn die Führung im Wettbewerb übernommen. Am Bunker der Kombe von Fertig sieht man bereits nun die Sterne des Kollektivs. Petrowlawowski. Dem Kombiführer Nikolai Tarassow aus dem Kolchos „Ljankinski“ und dem Fahrer der Neuländerschleife und Dankschreiben des Dshambul Rayonpartei-Komitees überreicht. Laut Wettbewerbsbedingungen werden solche Auszeichnungen im Rayon an Kombifahrer verliehen, die 5.000 Dezitonnen Getreide gedreschen haben. Tulebai Mustafin will in dieser Erntesaison 16.000 Dezitonnen Korn liefern.

ander Schmidt am anderen Tag diese Leistung zu übertreffen. Der Arbeitswettbewerb der Freunde bringt beiden Nutzen und spornet diejenigen an, die den namhaften Mechanisatoren in der Meisterschaft noch nachstehen. R. Fertig und A. Schmidt sind Leiter von Arbeitsgruppen der Kombiführer, die zu den besten im Sowchos gehören. Sie haben es verstanden, sowohl eine Stimmung und Atmosphäre zu schaffen, daß selbst ein Mechanisator sein Soll nicht überbietet. Dabei wird die Qualität der Arbeit besonders beachtet.

„Wir müssen das Getreide bis aus letzte Körner einbringen!“ sagt Reinhold Fertig. „Wenn die Schwaden stark sind, muß man sie bei geringerer Geschwindigkeit — beim zweiten oder sogar ersten Gang aufnehmen. Uns geht es dabei nicht um Rekorde, das Getreide darf einfach nicht verlorengehen.“

„Reinhold Fertig, der „Schnellerte“ gefahren mir nicht, die „Schnellerte“ Verluste nicht ernst genug.“

Gerechtigkeitshalber muß man sagen: Im Sowchos gibt es solche nicht. Die hohe Verantwortung für das Schicksal der Ernte ist allen gleich — älteren wie auch den jüngeren wie Alexander Schneller, Woldeimar Deise, Eduard Selentzin, Waldemar Gorr. Sie haben sich als würdige Mitarbeiter erwiesen. Das bereitet ihren Lehrmeistern R. Fertig und A. Schmidt große Freude.

Sehr früh beginnt der Arbeitstag der Kombiführer. Er hat nach Mitternacht schon begonnen sie ihre Mähdeschnere, Gegenwärtig zählen nicht nur Stunden, sondern auch Minuten. Und jede Minute ist ein Schritt weiter zum Abschluß der Ernte. Drei Jahrespläne will der Kallinn-Sowchos heuer erfüllen. Die Sowchosarbeiter stehen fest zu ihrem Wort.

Jewgeni SOROKIN

Gebiet Karaganda

Speziell der Lebensweise der Landbevölkerung berücksichtigt, es werden die notwendigen Ausrüstungen für Heizung und Erholung in den Jahreszeiten geschaffen, das keine dringenden Feldarbeiten gibt. Im Sommer werden die Betriebskinder in den Kinder zu Verfügung gestellt. Hier sollen dann Sanatorien-Waldschulen und Pionierlager eröffnet werden.

Die Konzentration von Kräften und Mitteln wird es gestalten, den Bau großer Heilanstalten für die Dorfbewohner zu ermöglichen. Die neue Organisation hat nicht „von Null an“ begonnen. In der Republik funktionieren bereits mehr als 100 Sanatorien, die in die Heilanstalten der Sowjetunion aufgenommen werden.

Schon in diesem Jahr sollen für die ländliche Auftraggeber mehr als 2.000 landwirtschaftliche Betriebe und andere Einrichtungen gebaut werden. Allen in der Kolchoswirtschaft der Georgischen SSR werden die hier gegründeten Siedlungen und ersten kann, sollen weitere drei große Viehzucht-komplexe entstehen.

Belorusische SSR Sanatorien für Dorfbewohner

Die Dorfwerktätigen Belorusslands werden eigene Sanatorien, Erholungsheime und prophylaktische Betriebs-sanatorien in malerischen Gegenden der Republik so bald wie möglich bauen. Der Plan sieht vor, daß sich aus dem Mitteln der Sozialversicherung und den Anteilbeiträgen der Kolchos- und Betriebe der Selbstkosten, der Meliorations-, Erhaltung- und ländlichen Baubetriebe zusammen. Der Organismus „Meschkolchossdrawniza“ werden die nötigen Materialien, Maschinen, Transportmittel und Ausrüstungen zugeleitet.

In den Plänen der neuen Organisation ist der Bau von 20 prophylaktischen und Betriebs-sanatorien vorgesehen. Ihre Pläne setzen sich aus dem Mitteln der Sozialversicherung und den Anteilbeiträgen der Kolchos- und Betriebe der Selbstkosten, der Meliorations-, Erhaltung- und ländlichen Baubetriebe zusammen. Der Organismus „Meschkolchossdrawniza“ werden die nötigen Materialien, Maschinen, Transportmittel und Ausrüstungen zugeleitet.

Die Dorfwerktätigen Belorusslands werden eigene Sanatorien, Erholungsheime und prophylaktische Betriebs-sanatorien in malerischen Gegenden der Republik so bald wie möglich bauen. Der Plan sieht vor, daß sich aus dem Mitteln der Sozialversicherung und den Anteilbeiträgen der Kolchos- und Betriebe der Selbstkosten, der Meliorations-, Erhaltung- und ländlichen Baubetriebe zusammen. Der Organismus „Meschkolchossdrawniza“ werden die nötigen Materialien, Maschinen, Transportmittel und Ausrüstungen zugeleitet.

Sich nach den Besten richten!

Mariechen steuert gut

Morgens hatte es etwas geregelt und man konnte die Schwaden häufig nicht aufnehmen. Mehrere Kombiführer richteten das Dresch, oder das Mäherchen ein, prüften manche Baugruppen ihrer Maschinen und die Abdeckung des Kornbunkers.

Auch Maria nutzte diese Stunden aus, um ihren „Niwa“ in Ordnung zu bringen. Die Entladungs-schnecke funktionierte nicht wie es sich gehört, und die Beförderung des Getreides aus dem Bunker haperte. Die Frau war bemüht, den Schaden zu beseitigen, doch es wollte nicht klappen. Sie schickte sich schon an, in das Erlösungszimmer zu gehen, um die Männer um Hilfe zu bitten. Doch sie kamen schon, ohne gerufen zu werden.

„Was plagst du dich da allein, Marjam“, rief Alexander Iwanow.

„Das werden wir gleich hinkriegen“, Gesagt, gelacht. Maria ist die einzige Frau in der Mechanisatorgruppe, und da fehlt es ihr nicht an ritterlicher Unterstützung. Marjam nennt man sie nach der berühmten Filmheldin des seinerzeit populären Streifens „Traktoristen“. Die Mechanisatorin erweist sich in der Brigade, allgemeiner Achtung und man vernahm sich zu ihr immer kameradschaftlich. Alexander Iwanow und Alexander Furlin hatten ihr auch jetzt geholfen, und als Brigadier Alexander Brickmann zur Mittagzeit erklärte, man könne jetzt schon dreschen, fuhr auch Maria hinaus. Sonne und Wind hatten die Schwaden untermessen getrocknet, und es ging wieder los. Die junge Kombiführerin lenkte mit sicherer Hand ihren „Niwa“, und an der Qualität der Leistung hat die Brigadier

nichts auszusetzen. Es blieben weder Ähren auf dem Boden, noch Weizenkörner der Spreu. Dabei steuert sie den Mähdrescher das erste Jahr.

Das Mädchen begann nach der 8. Klasse im Sowchos zu arbeiten und absolvierte einen Traktoristenlehrgang. Die Traktoristin Mariechen lernte die Fertigkeiten eines ihrer Kameraden aus der Brigade — Ektor Podlipski. Sie arbeiteten zusammen im Sowchos „Kolos“, Rayon Leniski. Als ihr Söhnen geboren wurde, unterbrach die Mechanisatorin nur für kurze Zeit ihre Arbeit. Sie hatte später auch einen Kombiführerlehrgang besucht, doch an der Ernte bisfor noch nicht teilgenommen.

Das Ehepaar Maria und Ektor Podlipski kam in den neugegründeten Sowchos „Woronski“, Rayon Schutschschin. Hier gefiel es ihnen, und in einem neuen

trieb mangelt es gewöhnlich an Arbeitskräften. Ektor sah gleich am Steuer eines Traktors, während Maria ihr neues Heim einrichtete und ihren Jungen zur Schule vorbereitete. Sie fehlte vorläufig von ihrem Beruf noch zu niemand gesprochen. Als die heiße Erntezeit begann, konnte sie doch nicht zu Hause sitzen. Brigadier Brickmann freute sich natürlich, als Ektor in Begleitung seiner Frau zum Einsatz erschien. Noch mehr freute alle ihr erster Erfolg. Die junge Kombiführerin brachte es fertig, an einem Tag die Schwaden von 38 Hektar aufzulösen und zu dreschen. Da hörte die Frau viele warme Worte und lächelte verlegen.

„Die „Stepenschnitte“ bewegen sich über das weite Ackermeer. Auf einer Kombi weht das rote Fähnchen. Es ist der „Niwa“, den Maria Podlipskaja, die Altersgenossin des Neuländers und Spitzreiterin im sozialistischen Wettbewerb führt.“

Alexander WESSELOW
Gebiet Koktschelow

Mit Neulandelan

PETROPAWLOWSK. Dem Schlechtwetter zum Trotz haben die Getreidebauern des Gebietes Nordkasachstan die höchsten Erträge seit Erntebeginn erzielt. In 24 Stunden ist hier die Fläche mit den abgemähten Getreide auf 100 000 Hektar angewachsen.

Die Ackerbauern bestehen in Ehren das Arbeitsexamen, indem sie dem Unwetter Erfahrungswissen und den geschickten Einsatz der Technik entgegenstellen. Die Mechanisatoren sind zum 24-Stunden-Betrieb übergegangen. Viele dreschen je Schicht 1 000 Dezentonnen und darüber. Die Kommunisten waren die Initiatoren des Wettbewerbs. Dazu gehört der Kombiführer W. Litwinow aus dem Sowchos „Schanow“.

Als erster im Gebiet hat er in 10 Tagen aus dem Kornbunker der Kombi 1 100 Tonnen Getreide abgeliefert.

Traktorenrechen sind auf die Felder hinausgefahren, die Kombinationen werden mit Vorrichtungen zum Einfahren des Lagerndes und Boden Wände zerstaubten Getreides ausgerüstet.

Den Mechanisatoren steht Technik zur Verfügung, die mit Vorrichtungen zum Wenden und Trocknen der Schwaden ausgestattet ist.

Nikolaus WERNER

Für Propagandisten und Agitatoren

Immer näher rückt das Lehrjahr in der marxistisch-leninistischen Schulung. Eine große Hilfe erweisen den Hörern und Propagandisten die Verlage und zentralen Zeitschriften. Alljährlich erscheinen methodische und Lehrhefte in Millionenausgaben, alljährlich werden theoretische und methodische Artikel und Konsultationen veröffentlicht. Unter Berücksichtigung der Besonderheiten des bevorstehenden Lehrjahres wird diese Arbeit auch in diesem Jahr vertieft.

Der Verlag für Politische Literatur und die zentralen Zeitschriften haben neben dem Druck früher geschaffener stabiler Lehrbücher und Lehrhefte in Millionenauflagen, neben der Veröffentlichung von Artikeln zu solchen Vorlesungsergebnissen wie „Biographie W. I. Lenins“, „Verfassung des entwickelten Sozialismus“, „Geschichte der KPdSU“, „Wissenschaftliche Grundlagen des Kommunismus“, „Politische Ökonomie“ und anderen eine Reihe neuer Ausgaben und Publikationen vorbereitet.

Für diejenigen, die diese Probleme studieren, werden in den Zentralzeitschriften in den Jahren 1979—1980 theoretische Artikel und Konsultationen veröffentlicht. So werden die Zeitschriften „Politische Ökonomie“, „Politische Ökonomie Samowobrasowanije“ eine Artikelreihe zu den Themen „W. I. Lenin und die KPdSU über die kommunistische Moral“, „Die Welt des Sozialismus — ein Triumph großer Ideen“, „Partijnaja Sinsin“ — eine solche Reihe zu den Themen „W. I. Lenin und die KPdSU über die Formen des Parteibaus und über die Prinzipien der Parteiloyalität“, „Aktuelle Probleme des Parteibaus“, die Zeitschrift „Woprosy Istoriji KPSS“ („Fragen der Geschichte der KPdSU“) — „W. I. Lenin über den Aufbau des Sozialismus und des Kommunismus“, „Fragen des ideologischen Kampfes in der Weltarena“ usw. bringen.

Für die Universitäten des Marxismus-Leninismus wurden außer den Lehrheften über den Parteibau, über die Grundlagen der sozialistischen Moral, über die kommunistische Propaganda und mündliche politische Agitation erstmalig methodische Beilagen zum Seminarunterricht für die Vorlesungsergebnisse „Probleme der Geschichte der KPdSU“ und „Probleme des wissenschaftlichen Kommunismus“ herausgegeben.

Im System der ökonomischen Schulung werden zwei- bis drei Unterrichtsstunden dem Studium der Beschlüsse des ZK der KPdSU und der Regierung über die Verwirklichung des Wirtschaftswachstums gewidmet. Die Zeitung „Ekonomitscheskaja Gaseta“ veröffentlicht den Lehrplan dieser Unterrichtsstunden in Nr. 37.

Das Studium ökonomischer Lehrbücher wird in neuen Lehrplänen der Vorlesungsergebnisse über fortgeschrittene Produktionserfahrungen wird nach Programmen erfolgen, die als Einzelband im Dezember 1978 im Verlag „Prawda“ erschienen sind. Die Vorlesung gab Lehrhefte über fortschrittliche Produktionserfahrungen heraus.

Für Schulen der kommunistischen Arbeit und für ökonomische Schulen wird ein neuer Lehrplan der Vorlesungsergebnisse „Entwicklung des sozialistischen Wettbewerbs und Aneuerung der kommunistischen Einstellung zur Arbeit (nach W. I. Lenins Arbeiten)“ und „Sozialistische Wettbewerbsorganisation“ (Die nächsten Aufgaben der Sowjetmacht“, „Die große Initiative“) empfohlen. Das Programm der Vorlesungsergebnisse ist in Nr. 37 der „Ekonomitscheskaja Gaseta“ veröffentlicht.

Für die leitenden Kader und die Mitarbeiter des Verwaltungsapparats der Wirtschaft wird ein neuer Lehrplan der Vorlesungsergebnisse „Entwicklung des sozialistischen Wettbewerbs und Aneuerung der kommunistischen Einstellung zur Arbeit (nach W. I. Lenins Arbeiten)“ und „Sozialistische Wettbewerbsorganisation“ (Die nächsten Aufgaben der Sowjetmacht“, „Die große Initiative“) empfohlen. Das Programm der Vorlesungsergebnisse ist in Nr. 37 der „Ekonomitscheskaja Gaseta“ veröffentlicht.

Für die leitenden Kader und die Mitarbeiter des Verwaltungsapparats der Wirtschaft wird ein neuer Lehrplan der Vorlesungsergebnisse „Entwicklung des sozialistischen Wettbewerbs und Aneuerung der kommunistischen Einstellung zur Arbeit (nach W. I. Lenins Arbeiten)“ und „Sozialistische Wettbewerbsorganisation“ (Die nächsten Aufgaben der Sowjetmacht“, „Die große Initiative“) empfohlen. Das Programm der Vorlesungsergebnisse ist in Nr. 37 der „Ekonomitscheskaja Gaseta“ veröffentlicht.

Im Ernteaufgebot

PAWLODAR. Im Sowchos „Kyskylamirskij“ wurde die Fahne des Arbeitsruhmes zu Ehren von Pjotr Musyka und Dmitri Woloschtschuk, Arbeiter des Aluminiumwerks, gehißt. Seit 10 Jahren helfen sie den Landwirten bei der Ernte. Pjotr Musyka hat das vom Vater, dem bekannten Mechanisator und Helden der Sozialistischen Arbeit Pjotr Ektorowitsch Musyka, geerbt. Musyka und Woloschtschuk haben heute bereits je 8 000 Dezentonnen Getreide aus den Kornbunkern abgeliefert.

In diesen Tagen steht auch der Konstruktionsingenieur Pjotr Iljarijonowitsch Leba im Ernteaufgebot. Er überbringt täglich sein Soll auf das Doppelte. In der Ernte arbeitet er mit den Lehrlingen seiner Schüler. Pjotr Leba führt im Werk Kurse zur Vorbereitung der Kombiführer durch.



Die von Viktor Siegwart geführte Familienarbeitsgruppe im Sowchos „Moskalewski“, Gebiet Kustanai, hat bei einer Verpflichtung von 34 000 Dezentonnen, nahezu 40 000 Dezentonnen Weizen geerntet. Laut Tagesleistung wurde in der Zentralisierung des Sowchos zu Ehren dieses Kollektivs wiederholt die Fahne des Arbeitsruhmes gehißt.

Unser Bild: Blumen für V. Siegwart.

Jo: A. Selichow

Das Matrossow-Feld

— so wird im Kolchos „Krasnaja Sarja“ in Getreidemassiv in der Nähe der Zentralisierung genannt. „radikalste“ überträgt man dem allergeringsten Mechanisator, der die besten Ergebnisse bei der Getreidemahd erzielt hat, dieses Feld abzuernnen. Im Jubiläumsjahr der Neuländerschulung, die der demobilisierte Soldat Iuri Lada.

Der junge Kombiführer setzte mit Vorfreude ungehorsamen Kindern die Schulbrille auf und bestieg die Brücke des Mähdreschers. Getreideströme schlugen

kraftig auf den Boden des Bunkers. Die Mähdrescher erwiesen ein hohes Ernteegebnis. Der Kolchosvorbereitende Tulegen Kambatarow zog den Notzblock aus der Tasche und verteilte sich in Berechnungen. „Praktiker! 25 Dezentonnen je Hektar!“

Am gleichen Tag ging an das Garderement, das den Namen des Helden der Sowjetunion Alexander Matrossow trägt, ein Brief ab. Darin stand die Geschichte des Getreidefeldes, das zum Symbol des Kampfs und Arbeitsruhmes der Generation wurde.

„Iwan Nossow war nach Kriegsende in seinen heimatlichen Sowchos zurückgekehrt. Die Zeit war schwer. Die Technik war abgenutzt. Die Frontsoldaten setzten gemeinsam einen Traktor instand. Als aber die Frage aufkam, wer ihn lenken soll, teilten sich die Meinungen.“

Iwan erzählte den Landsleuten von seinem Dienst in der Armee, von den offenherzigen Gesprächen mit Alexander Matrossow. Sie hatten beide geträumt, sich nach dem Krieg der Landarbeit zu widmen. Alexander hatte den Heldentod ge-

funden. Sein Frontkamerad, der Soldat aus Kasachstan I. Nossow, schwor: Sollte er das Höllefeuer der Front überleben, wird er auch für seinen Kameraden eine bleibende Spur auf friedlichem Boden hinterlassen.

Der Traktor wurde Iwan Nossow anvertraut. Er arbeitete von frühem Morgen bis spätabends, um das Plandoll für sich und für seinen gefallenen Kameraden zu erfüllen.

Die Zeit der Frühjahrsbestellung kam heran. Die gepflügte Ackerfläche erwies sich zweimal größer als jene, die der jüngst heimgekehrte Soldat zu bearbeiten hatte. Da löfete sich das Geheimnis, das von den anderen Kriegsteilnehmern bis dahin bewahrt wurde. Es stellte sich heraus, daß sie nachts den Traktor anließen und einer nach dem anderen den unannahmehelichen Boden pflügten. Auf Nossows Vorschlag ließ ihn den Beschluß, einen Wettbewerb der Kosmopoliten zu entfalten um das Recht, auf diesem Feld zu arbeiten.

Jahre vergingen. Im Laufe der Neuländerepoche hat sich der leistungsgeringere Agrararbeiter in eine Kleinabfabrik für Produktion von Getreide und Gerste verwandelt. Auch das Matrossow-Feld ist größer geworden. Der Kolchos hat als erster im Gebiet das Fünfjahrprogramm in der Getreideernte erfüllt.

Zelinograd (KasTAG)

Hilde Andrejewa Fahnenstiel hatte eine Freizeitzimmer und machte sich an einem der vielen Tische zu schafen. Mehrere ihrer Kolleginnen saßen auch da. Sie spannten aus, indem sie sich über die Direktoren unterhielten, die nichts mit dem Schulleben zu tun hatten.

„Hilde, was schreibt du denn

„Nichts Besonderes. Ich will wieder mit Kleinen anfangen und bringe sie dann bis zur Zeichnen“, meinte sie.

„Na, schön, soll es so ein. Aber Sie werden es schwerer haben als mit den älteren Schülern. Die sind so lebhaft“, meinte die Direktorin.

Tamara Nikifitschka hatte recht, sie sind sehr lebhaft, und es fällt ihr auch ziemlich schwer. Aber sie

schon mehrere Jahre einen Korrespondentenklub, der immer gern von Kindern verschiedener Altersstufen besucht wird. Sie beginnt gewöhnlich ihre Zirkelbesprechungen mit einer Bekannmachungsrede in deutscher Sprache. Der Postträger bringt in das Zirkelzimmer alle Zeitungen und Zeitschriften für Kinder in deutscher Sprache, die zu abonnieren sind. Die Kinder lesen sie, eignen sich den Wortschatz an und erst dann dürfen sie einen Briefwechsel mit Kindern aus der DDR und anderen Unionsrepubliken aufnehmen. Der Briefwechsel verläuft in deutscher Sprache. Auch in den Unterrichtsstunden verwendet sie oft zusätzliche Literatur, die die Sprachfertigkeiten der Schüler natürlich erweitert. In den Oberklassen unterhalten sich ihre Schüler ganz geläufig in deutscher Sprache miteinander, erzählen umfangreiche Artikel nach.

Bei uns in der Schule gibt es zwei September-Treffen. Die Schüler der 5. Klasse wollen alle bei Hilde Andrejewa die deutsche Sprache erlernen. Wir teilen jede Klasse in zwei Gruppen und jede eine mit dem Namen der Lehrerin lernen. Zuerst haben wir es mit den Kindern zu tun, dann mit ihren Eltern. Es läßt sich natürlich rechnen. Hildes Kollegen sind ebenfalls gut Lehrer. Aber die Legende über die gute Hilde Andrejewa wird von den Kindern selbst weitergelehrt“, sagte die Schuldirektorin.

Legende über Hilde Andrejewa, fragte Tamara Nikifitschka Golubewa. Eigentlich gibt es keine Legende, Hilde Andrejewa verhält sich zu ihren Schülern sehr herzlich und tatkraftig. Zwischen ihrer Absolvierung 1979 kamen in der Pause zu ihr, begrüßten ihre Lehrerin wie ihre eigene Mutter, freuten sich sehr. Sie unterhielten sich lebhaft, lachten und scherzten. Ihre jetzigen Schüler der Klasse 6c wurden sogar eifersüchtig. Als die Mädchen gingen, kam sie in die Klasse und sagte: Ich bin jetzt eure Klassenleiterin und liebe euch auch sehr.“ Das Eis schmolz.

„Man muß mit den Kindern offenerherzig sein und jeden konkreten, wenn auch kleinen Erfolg gleich klären, damit es keine Beleidigungen und Mißverständnisse gibt“, meint Hilde Andrejewa.

Hilde Andrejewa ist eine angeborne Lehrerin und Erzieherin, die die Kinder durch ihre pädagogische Beobachtungen und Erfahrungen gut kennt und zu guten Menschen erzieht.

Valentine TEICHRIEB,
Pawlodar

Beste der Volksbildung

Deutsche Lehrerin

wieder? Bist es noch nicht satt? Dir ist ja nur noch die Klassenstunde in deiner 6c geblieben?“ fragte eine der Lehrerinnen.

„Ich muß noch einiges klären und nicht fröhlich wieder in die 6c gehen. Hilde, ohne den Kopf zu beben.“

„Hast du denn nicht genug Erfahrungen in den 20 Jahren gemacht, um sie nicht mehr zu durchzuführen?“ bohrte eine andere weiter.

„Und ist noch Beste der Volksbildung“, fügte die dritte hinzu. Hilde wußte, daß ihre Kollegen es gut mit ihr meinten. Schließlich ließe sie sich doch in Ruhe, und Hilde konnte sich auf ihre Klassenstunde konzentrieren. Sie hatte nicht mehr als 10 Minuten in der 6c. In dieser Zeit hatte sich vieles verändert, auch die Kinder waren ganz anders geworden. Jetzt mußte sie wieder in die 6c. Im Sommer hatte sie nachher in Zeitschriften und anderer einschlägiger Literatur Ratschläge gelesen, sich für die Pionieraktionen und -maßnahmen interessiert. Sie fühlte dennoch, diese 10 Jahre hatten eine große Lücke hinterlassen. Seit 1969 hatte sie immer bis die 9. und 10. Klasse geleitet. Jetzt war sie wieder in der 6c. Klassen waren meist aus Schülern verschiedener Klassen oder sogar anderer Schulen zusammengewürfelt.

Der Regel waren sich die Kinder der anfangs uneinig, weil sie fremd waren. Bis sich dann ein mehr oder wenig einiges Kollektiv bildete, war sie zufrieden. Und dann kam das letzte Schuljahr, der Abschied.

Auf der letzten Lehrerberatung nach der Abschiedsfeier im Juni 1979 hat sie, die 6c, die ohne Klassenleiter geblieben war, zu geben.

„Was ist denn los?“ fragte die Schuldirektorin Tamara Nikifitschka Golubewa beunruhigt.

Um die Kinder für die deutsche Sprache zu interessieren, leitete sie

trüßte sich, daß sie bald zu jedem dieser lauten querschnitlichen Fragebeuteln ein Schlüsselchen finden werde. Sie erinnert sich jetzt oft an ihre Klasse, die sie 1962—1972 zuerst als Lehrerin, dann als Klassenleiterin und Deutschlehrerin führte. In der sechsten und siebenten Klasse war sie auf einmal ganz aus dem Haus. Sie wurde in ein anderes verweilt, suchte Rat in Fachliteratur, bei erfahrenen Lehrern und vor allem bei ihrer ehemaligen Klassenleiterin Galina Wassiljewa.

„Habe Geduld, Hilde, die stehen jetzt im Übergangsalter, das versteht sie werden sich wieder besorgen. Aber du mußt tatkraftig und geduldig sein“, leitete sie Galina Wassiljewa. Und wirklich, schon in der achten Klasse wurden die Kinder ruhiger und solidar. In der 9. und 10. war ihre Klasse die beste in der Schule.“

Die nächsten zwei Jahre werden also für Hilde Fahnenstiel nicht die leichtesten sein, aber jetzt hat sie Erfahrungen. Sie sieht ihre Arbeit und scheut keine Schwierigkeiten.

„Ich wollte schon immer Lehrerin werden, von der ersten Klasse an. Ich liebe von ersten Schultag an meine Lehrerin, Maria Wassiljewa. In der fünften Klasse wurde Galina Wassiljewa meine Geographielehrerin und Klassenleiterin. Ich liebte sie sehr und auch jetzt noch als Pädagoge und Erzieherin sehr hoch schätze. Ich hatte immer gute Lehrer, und nicht zuletzt deshalb bin ich selbst Lehrerin geworden“, erzählt Hilde Andrejewa.

Im Stadtbezirk „Aluminstroi“ kennt fast jeder Einwohner die freundliche, kluge Deutschlehrerin Hilde Andrejewa. Fahnenstiel, sie kennt auch fast alle. Sie wohnt nicht weit von der Schule.

Um die Kinder für die deutsche Sprache zu interessieren, leitete sie

Alle machen das Studium mit

Zu Beginn des Lehrjahres im Rahmen der politischen und ökonomischen Schulung wird im Blei- und Zinkkombinat in Ust-Kamenogorsk gute Vorbereitungsarbeit verrichtet. Im neuen Studienjahr werden hier 36 Schulen für Grundlagen des Marxismus-Leninismus, eine Grundschule und 12 theoretische Seminare ihre Arbeit aufnehmen. Sie vermitteln viel Wissen an 658 Werktagliche dieses Betriebes.

Das Parteikomitee widmet der Auswahl der Propagandisten große Aufmerksamkeit, fast alle haben die Hochschulbildung und sind in der Leitung von Lehrveranstaltungen erfahren. Als Autoritäten werden im Komitee die Propagandisten W. Herzig, N. Tschakow, K. Schon, W. Koslow, R. Abdraschitow und viele andere eingesetzt, die schon länger als 10 Jahre das Wort der Partei in die Massen tragen.

Als Hilfe für die Propagandisten

Die Hörer erarbeitete das Kabinett für politische Aufklärung der Parteikomitee spezielle Empfehlungen für methodische und Unterrichtsliteratur und stellte eine Kartei zusammen. Im Lesesaal des Kabinetts ist eine Ausstellung der Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus zu sehen, die in den Schulen und Seminaren durchzuführen sind.

Die meisten Hörer setzen das Studium des Kurses „Grundgesetz des entwickelten Sozialismus“ fort, andere beginnen mit dem Kurs „Aktuelle Fragen der ideologischen Arbeit der KPdSU“.

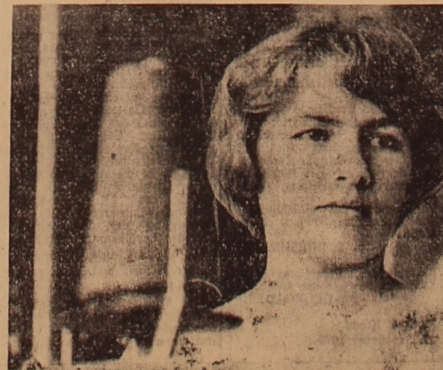
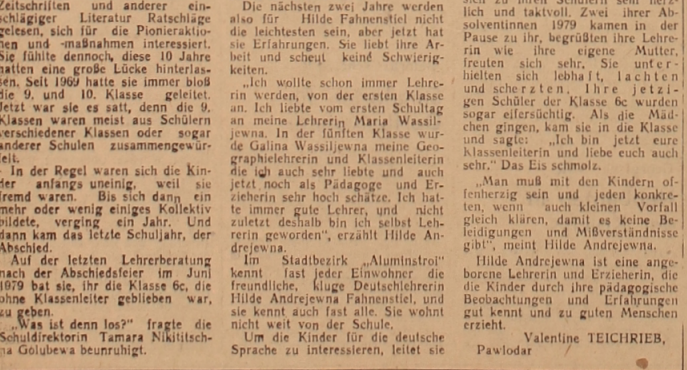
Die ökonomische Schulung hat im Kombinat große Ausmaße angenommen. Über 1 200 Metallurgen erweitern ihr Wissen in den Schulen der kommunistischen Arbeit.

Alexej NIKOLAJEW
Ust-Kamenogorsk

Alle machen das Studium mit

Die Strickerin Maria Löwen ist eine der fleißigsten Meisterinnen in ihrem Beruf und bemüht sich sehr um die Ehre ihres Betriebs. Sie verzichtet in der Ableitung für Stickerinnen die Jacken für Kinder mit den schönsten Mustern. Niemand macht es besser als sie. Das ist die Meinung ihrer Kolleginnen, mit denen sie bereits 8 Jahre zusammen arbeitet. Maria Löwen ist in die Vereinigung direkt von der Schulbank gekommen. Nun besitzt sie die höchste Qualifikationsstufe als Stickerin.

Foto: Viktor Krieger



1 000 000 Tonnen Phosphor

Die Mitarbeiter der Produktionsvereinigung „Phosphor“ begannen (einerlich die Lieferung der seit Anfang des Betriebs produzierten 1 000 000 Tonnen reineren Phosphors, das für die Erzeugung von Mineraldüngern nötig ist. Im Vergleich zum Anlaufjahr des Betriebs hat sich seine Produktionskapazität verdreifacht. Das Erzielte ist das Ergebnis der Vervollkommnung der Ausrüstungen und der Rekonstruktion der elektrischen Giföfen.

Im Zuge des Wettbewerbs um das Recht, die 1 000 000 Tonne Produktion zu erzeugen, hat das Kollektiv dem Lande überplanmäßig wertvolles chemisches Material für 500 000 Rubel erzielbar gemacht.

Nafale KRÜGER
Tschimkent

Das Studium ökonomischer Lehrbücher wird in neuen Lehrplänen der Vorlesungsergebnisse über fortgeschrittene Produktionserfahrungen wird nach Programmen erfolgen, die als Einzelband im Dezember 1978 im Verlag „Prawda“ erschienen sind. Die Vorlesung gab Lehrhefte über fortschrittliche Produktionserfahrungen heraus.

Für Schulen der kommunistischen Arbeit und für ökonomische Schulen wird ein neuer Lehrplan der Vorlesungsergebnisse „Entwicklung des sozialistischen Wettbewerbs und Aneuerung der kommunistischen Einstellung zur Arbeit (nach W. I. Lenins Arbeiten)“ und „Sozialistische Wettbewerbsorganisation“ (Die nächsten Aufgaben der Sowjetmacht“, „Die große Initiative“) empfohlen. Das Programm der Vorlesungsergebnisse ist in Nr. 37 der „Ekonomitscheskaja Gaseta“ veröffentlicht.

Für die leitenden Kader und die Mitarbeiter des Verwaltungsapparats der Wirtschaft wird ein neuer Lehrplan der Vorlesungsergebnisse „Entwicklung des sozialistischen Wettbewerbs und Aneuerung der kommunistischen Einstellung zur Arbeit (nach W. I. Lenins Arbeiten)“ und „Sozialistische Wettbewerbsorganisation“ (Die nächsten Aufgaben der Sowjetmacht“, „Die große Initiative“) empfohlen. Das Programm der Vorlesungsergebnisse ist in Nr. 37 der „Ekonomitscheskaja Gaseta“ veröffentlicht.

Für die leitenden Kader und die Mitarbeiter des Verwaltungsapparats der Wirtschaft wird ein neuer Lehrplan der Vorlesungsergebnisse „Entwicklung des sozialistischen Wettbewerbs und Aneuerung der kommunistischen Einstellung zur Arbeit (nach W. I. Lenins Arbeiten)“ und „Sozialistische Wettbewerbsorganisation“ (Die nächsten Aufgaben der Sowjetmacht“, „Die große Initiative“) empfohlen. Das Programm der Vorlesungsergebnisse ist in Nr. 37 der „Ekonomitscheskaja Gaseta“ veröffentlicht.

In der Bruderländern



Gute Zusammenarbeit

Brigaden wetteifern

WARSAU. Das Kollektiv von Rudna, des riesengroßen Bergwerks der Kupferindustrie in der Volksrepublik Polen, steigert das Tempo des sozialistischen Wettbewerbs...

Doch das wichtigste ist die Verarbeitung der in Erdinnere gewonnenen Erze zu Metall. Diese Aufgabe wird in den Kupferkombinat in Legnica und Glogow erfolgreich gelöst...

Seehäfen werden rekonstruiert

HAVANA. Die Werftkäfte Kubas lösen erfolgreich Aufgaben zur Entwicklung der Häfenwirtschaft des Landes. Auf Holentwurfen werden die Schiffe von Havana, Santiago de Cuba, Genuevo und andere Städte rekonstruiert...

Busseherstellung aufgenommen

HANOI. Das Autoexportwerk in Ho-Chi-Minh-Stadt, eines der größten Industriezentren im Süden Vietnams, hat den ersten Bus im Lande fertiggestellt...

In der Geschichte der Beziehungen zwischen der Sowjetunion und der Deutschen Demokratischen Republik gibt es eine Reihe markanter Meilensteine...

Im Rahmen der sozialistischen Arbeitsteilung erhielten beide Länder die Möglichkeit, mit geringeren Aufwand an Kräften, Mitteln und Zeit neue Maschinen, Geräte und technologische Prozesse zu entwickeln...

Die Automobilbauer der UdSSR führen den sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 30. Jahrestages des RGW unter dem Motto 'Die Aufträge der Freundschaft erfüllen!'...

Der Betrieb für Transportausrüstungen Rulha ist aktiver Partner der Wolga-Werke in der sozialistischen Zusammenarbeit...

W. I. Lenin wies seinerzeit darauf hin, daß der sozialistische Wettbewerb Bestandteil des Aufbaus eines außerordentlich komplizierten Netzes neuer Organisationsbeziehungen ist...

Als Mitglied des Präsidiums des Zentralvorstandes der sowjetischen Freundschaftsgesellschaft mit der DDR verfolgte ich mit großem Interesse den sozialistischen Wettbewerb in den Betrieben unseres Landes...

Die sowjetischen Automobilwerke werden ihren Kollegen in der DDR ausführend über die Vorbereitungen für den Olympischen Spiele berichten. So wurde zum Beispiel am Konstruktions- und Experimental-Institut für Omnibus- und Lkw-Fabrikanten in Lwow ein Bus mit einem Fassungsvermögen für 30 Personen entwickelt...

Alexander BORSUNOW, Stellvertreter des Ministers für Autoindustrie der UdSSR

Bewegung der Rationalisatoren

BUDAPEST. Etwa eine Viertel-million Rationalisatoren und Erfinder Ungarns beteiligen sich aktiv an sozialistischen Wettbewerben zu Ehren des bevorstehenden XII. Parteitag der USAF...

fektivität und zur Verringerung der Selbstkosten bei. Der Erzerzähler begibt sich auf die Suche nach den Maschinisten in den Abwehr und verläßt schließlich in der USAF. Neue technologische Lösungen, neu erfundene Kluge Mechanismen tragen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, zur Erhöhung der Produktionseffektivität und zur Verringerung der Selbstkosten bei...



China verstärkt antisowjetische Propaganda

Der Aufenthalt einer Delegation der VR China in Moskau, einer Delegation, die in der sowjetischen Verhandlungen in der UdSSR eingetroffen ist, zeit in China nicht mit einer Abschwächung, sondern, wie die Tatsachen veranschaulichen, vielmehr mit einer gewissen Verstärkung der antisowjetischen Propaganda einher...

Der Umstand nicht in Verlegenheit bringen, daß die Versuche, der Sowjetunion ihr absolut fremdartige Ziele und Absichten zuzuschreiben, mit den Worten offizieller Vertreter über die Bereitschaft der chinesischen Seite zur Verbesserung der Beziehungen zur UdSSR nicht veränderbar sind...

ben nach Normalisierung im chinesischen Wortschatz gleichzeitig mit der Entscheidung auftrat, den zwischen der Sowjetunion und der VR China im Februar 1979 abgeschlossenen Vertrag über Freundschaft, Bündnis und gegenseitigen Beistand nicht zu verlängern...

Bekanntlich ist die Sowjetunion schon mehrmals mit Initiativen und Vorschlägen zur Verbesserung der sowjetisch-chinesischen Beziehungen hervorgetreten. Die UdSSR schlug vor, die Verpflichtung zum beiderseitigen Nichtangriff unter Einsatz biologischer Waffen, einschließlich der Sowjetunion (1969 und 1970) in einem speziellen zwischenstaatlichen Akt zu fixieren...

abzuschließen. Das Präsidium des 'Obersten Sowjets' der UdSSR wandte sich an den ständigen Ausschuß des nationalen Volkskongresses mit dem Vorschlag, eine gemeinsame Erklärung der UdSSR und der VR China über die Prinzipien der gegenseitigen Beziehungen zwischen beiden Ländern (1978) abzuschließen. Wie hat denn die chinesische Seite darauf reagiert? Bis zur einseitigen Kündigung des Vertrages über Freundschaft, Bündnis und gegenseitigen Beistand hat sich Peking auf diesen Vertrag berufen, um 'nachzuweisen', daß ein Nichtangriffvertrag angeblich überflüssig ist...

In wenigen Zeilen

Wien. Der Leiter der Abteilung internationale Information des ZK der KPdSU und Deputierter der Obersten Sowjet der UdSSR, Leonid Samarin, wurde von der österreichisch-sowjetischen Gesellschaft eingeladen, um vor der Öffentlichkeit ein systematisches Hauptstadtein Referat 'Die internationale Situation nach Unterzeichnung des SALT-2-Vertrages' zu halten.

Über Referat berichtete

Der Referat hat ein großes Interesse hervorgerufen. Über die äußerst wichtige Bedeutung des sowjetisch-amerikanischen Vertrages über die Begrenzung der strategischen Offensive, den die UdSSR, Leonid Samarin, wurde von der österreichisch-sowjetischen Gesellschaft eingeladen, um vor der Öffentlichkeit ein systematisches Hauptstadtein Referat 'Die internationale Situation nach Unterzeichnung des SALT-2-Vertrages' zu halten.

NEW YORK. Auf der XXXIV. Tagung der UNO-

Vollversammlung wird die Generaldebatte fortgesetzt, in deren Mittelpunkt besonders aktuelle internationale Fragen stehen. Die Reden von Delegierten auf der Tagung führen deutlich vor Augen, daß die UdSSR, Leonid Samarin, wurde von der österreichisch-sowjetischen Gesellschaft eingeladen, um vor der Öffentlichkeit ein systematisches Hauptstadtein Referat 'Die internationale Situation nach Unterzeichnung des SALT-2-Vertrages' zu halten.

Neue Fakten der Völkermordpolitik

Das Regime Pol Pot/Poleng Sary hat den Genozid in Kambodscha praktisch völlig beseitigt. Die wenigen Krankenhäuser wurden in Vernichtungslager umgewandelt. Die sogenannten Ärzte aus der Zahl der Pol-Pot-Scheren wurden nach zwei bis drei Monaten Ausbildung in diese Krankenhäuser entsandt und experimentierten an Menschen wie an Versuchstieren. Zeugnisse, die sich in den Unterlagen des Revolutionären Volkskongresses in Phnom Penh enthalten, melden die kampucheanische Nachrichtenagentur ROK.

perich schwachen Menschen, die als schwere körperliche Arbeit in den Volkskommunen' nicht leisten konnten. Die 'Ärzte', die praktisch keine Ausbildung hatten, erkrankten selbst 'Arzneimittel' und erprobten sie an Patienten. Sichte Medikamente waren nur für die wichtigsten Vertreter der Clique bestellt. Wer sich weigerte, die Anweisungen dieser 'Ärzte' zu befolgen, wurde der 'Aultheterei zu Aufbruch gegen die medizinische Wissenschaft der Khmer-Revolution' beschuldigt und getötet. Nichtsdestoweniger zogen viele den Qualen in den Krankenhäusern einen schnellen Tod vor, schreibt SPK.

Wenn alle erforderlichen Mittel für ein geplantes NATO-Programm bereitgestellt werden, dann kann dieses Bündnis bis Mitte der 80er Jahre eine offensichtliche Überlegenheit im militärischen Bereich herbeiführen, erklärte Brown, wobei er betonte, daß 'eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Erzielung solcher Überlegenheit die allseitige Reduzierung der militärischen Programme ist'.

Das legt also der Hund begraben. Nicht in der 'Abwehr' der nichtvorhandenen 'sowjetischen Gefahr' sehen das Pentagon und die NATO ihr Ziel, sondern darin, durch das Forcieren des Wettstreits das zwischen der UdSSR und der USA vereinbarte Prinzip der Gleichheit und der Gleichheit Sicherheit zu stören und Vorteile zu gewinnen, das heißt mit anderen Worten, einseitige militärische Überlegenheit herbeiführen. Somit ist hier eine modifizierte, verschleierte, aber den Völkern wohlbekannt imperialistische Konzeption einer Politik von der Position der Stärke aus gegeben.

gen? Wie kann man denn die Hutzepublikationen, die auf starke Komplikationen in internationalen Angelegenheiten zielen, oder provokatorische Äußerungen über Kuba in letzter Zeit qualifizieren? Was sind aber die Artikel wert, die die Geschichte der Frage über die Rolle der Sowjetunion bei der Schaffung der Bedingungen für den Sieg der chinesischen Revolution im Jahre 1949 verfälschen. Kurz: man kann mit aller Bestimmtheit sagen, daß die Aktionen der chinesischen Propaganda gegen die Sowjetunion keineswegs mit den Erklärungen im Einklang stehen, die von chinesischen Offiziellen hinsichtlich der Verhandlungen in Moskau abgegeben werden. Worte und Taten sollten doch nicht divergieren.

Eben heute hängt es von der chinesischen Seite ab, ob die Verhandlungen in einer günstigen Atmosphäre ablaufen. Die chinesischen Propagandisten Rummeten finden und die chinesischen Massenmedien ihren Beitrag für die Schaffung einer solchen günstigen Atmosphäre leisten würden, die zum Gelingen der, offen gesagt, komplizierten und schwierigen Verhandlungen beistuern kann. Der gute Wille seitens der VR China wird bei der Sowjetunion zweifelsohne eine entsprechende Resonanz finden.

Schwäche westlicher Währungen wieder demonstriert

Die Finanzminister von acht EWG-Ländern haben auf ihrer Konferenz in Brüssel, beschlossen, die westdeutsche Mark gegenüber den Währungen der Teilnehmerländer des europäischen Währungssystems um zwei Prozent aufzuwerten. Diese Aufwertung folgte einem neuerlichen Ausbruch des 'Goldrausches' auf den Devisenmärkten der kapitalistischen Welt...

Die Aufwertung der BRD-Mark ist ein Schritt in dieser Richtung. In den Nachkriegsjahren wurde sie schon sieben Mal aufgewertet, und ihre Rolle als eines internationalen Zahlungsmittels wird immer größer. Doch auch diese Maßnahme ist bei weitem nicht geeignet, dem Westen zu einem Ausbruch aus dem Fehlerkreis währungsökonomischer und finanzieller Schwierigkeiten zu verhelfen...

Unter diesen Umständen sind die Partner der USA sichtlich bestrebt, nach einer Regelung der Währungs- und Finanzprobleme mit eigenen Mitteln zu suchen, während die Geschäftewelt hinter starken Vorbehalt die Deckung vor finanziellen Stürmen finden.

EWG-Waffenlieferungen stehen zur Debatte

Auf der Straßburger Tagung der Europa-Parlamente stehen gemeinsame Programme der EWG-Länder für die Produktion und Lieferung von Waffen zur Diskussion. Ungeachtet der Proteste zahlreicher Abgeordneter, daß die Verteidigungspolitik nur von den nationalen Parlamenten und nicht von einem internationalen Organ des gemeinsamen Marktes behandelt werden darf, wird die Debatte auf der Tagesordnung und wird jetzt als eine 'Frage von erstranger Bedeutung' debattiert.

Der Generalsekretär der französischen Kommunistischen Partei Georges Marchais protestierte in seiner Rede vor dem Parlament gegen die Pläne einer Verlängerung der militärischen Kooperation mit Europa. Er sagte, die Anhänger dieser Integration seien bestrebt, Frankreich zum Aufbau der sogenannten europäischen Verteidigung und einer europäischen Armee heranzuziehen, wo die BRD Zugang zu Kernwaffen eröffnet.

Unter diesen Umständen sind die Partner der USA sichtlich bestrebt, nach einer Regelung der Währungs- und Finanzprobleme mit eigenen Mitteln zu suchen, während die Geschäftewelt hinter starken Vorbehalt die Deckung vor finanziellen Stürmen finden.

Offenbarungen des Pentagon-Chefs

Der von gewissen Kreisen der USA und der NATO eingeschlagene entspannungsfördernde Kurs auf Militarisierung dauert also an. Ein weiterer anschaulicher Beweis dafür ist der Bericht des USA-Verteidigungsministers Harold Brown im außerparlamentarischen Ausschuß des USA-Senats. Brown, der zu den Militärausbauern der Vereinigten Staaten Stellung nahm, setzte sich dafür ein, daß der ohnehin hochgeschraubte 'Pentagon-Haushalt auch in der Zukunft jährlich nicht weniger als um drei Prozent angehoben wird...

Ein weiterer anschaulicher Beweis dafür ist der Bericht des USA-Verteidigungsministers Harold Brown im außerparlamentarischen Ausschuß des USA-Senats. Brown, der zu den Militärausbauern der Vereinigten Staaten Stellung nahm, setzte sich dafür ein, daß der ohnehin hochgeschraubte 'Pentagon-Haushalt auch in der Zukunft jährlich nicht weniger als um drei Prozent angehoben wird, und forderte auf, die amerikanischen strategischen Streitkräfte und die amerikanische Präsenz in verschiedenen Teilen der Welt um jeden Preis zu verstärken. Etwas anderes ist noch auffällig: dem Gerücht von der Notwendigkeit der Verwirklichung von neuen Militärprogrammen durch die USA und die NATO war der Pentagon-Chef nicht so sehr im Hinblick auf die militärische Bedrohung durch die Sowjetunion besorgt. Es stellt sich dann die Frage, worüber denn? Eine Antwort darauf kann in dem Bericht von Harold Brown selbst gefunden werden.



In die Sparbüchse des Friedensfonds

Die Werkstätten des Zelinograd-Gebiets sind wie alle Sowjetmännchen um die Festigung des Friedens bemüht. Um die internationale Sicherheit noch mehr zu stärken, erhöhen sie ihre Spenden für den Friedensfonds.

Und für die Frauen

Wer die Tagestellung regelmäßig liest, der wird feststellen haben, daß sie von Jahr zu Jahr inhaltreicher wird. In der Arbeit als Propagandistin für die 'Freundschaft' ist ein treuer Helfer. Für meine Seminarbeschäftigten zum Thema 'Probleme des Friedens und des Sozialismus', die ich seit Jahren am Lehrstuhl für deutsche Sprache an der Hochschule für Elektrotechnik in Nowosibirsk leite, finde ich immer aus schließliches Material in den veröffentlichten Beschlüssen der Partei und Regierung, anschauliche Beispiele in den Beiträgen über die Leistungen und Erfahrungen der Propagandisten in der ideologischen und politischen Erziehungsbetreuung der Aktivistinnen, in den Berichten über den Kampf für Frieden. Die 32 Seminarleiterinnen sind Deutschlehrer und schöp-

fen das Material für ihre Referate fast ausschließlich aus der 'Freundschaft'. Da meine Hörer fast nur Frauen sind, so kommt bei ihnen im Gespräch oft der Wunsch auf, in der 'Freundschaft' müßte man solche Rubriken wie 'Eine Familie' und 'Die Frau als Mutter' oder sogar eine Frauenseite einführen. Die Lehrer sollen öfter über ihre Erfahrungen im Unterricht und in der Erziehung der heranwachsenden Generation berichten. Berufstätige Eltern möchten erzählen, wie sie ihre direkte Arbeit und Hausarbeit mit der Erziehung ihrer Kinder erfolgreich verknüpfen. Siehe und ähnliche Beiträge würden die Zeitung interessanter machen.

Helfer und Ratgeber

Die Zeitung 'Freundschaft' beziehe ich seit dem ersten Tag ihres Bestehens. Verständlich, daß mir die Zeitung gefällt. Auf Ihren Seiten berichtet sie ausführlich über das Leben und Schaffen der Werktätigen Kasachstans. Viele meiner Freunde bezeugen, daß die Zeitung ihr Bestes tut, um sie in der Arbeit, im Leben ein Helfer und Ratgeber ist, in der Erhaltung Unterhaltung bietet. So beziehen bei uns auch hindurch Martha Gräher, Ernst Vogel, Heinrich Zeis, Marie Allgair, Alexander Engral, Kalarina Hess und viele andere diese Zeitung.

Georg KISSLING

Das Lesen der 'Freundschaft' hat in mir großes Interesse für die Lebensweise in Kasachstan geweckt. Ich würde mich sehr freuen, wenn sich ein Partner findet zu einem Briefwechsel. Ich bin 32 Jahre alt, verheiratet, Vater von zwei Kindern.

Briefpartner gesucht

Das Lesen der 'Freundschaft' hat in mir großes Interesse für die Lebensweise in Kasachstan geweckt. Ich würde mich sehr freuen, wenn sich ein Partner findet zu einem Briefwechsel. Ich bin 32 Jahre alt, verheiratet, Vater von zwei Kindern.

Wladimir TETAJEW

Die Zelinograd-Gebietskommission unterrichtet, daß immer mehr Kollektive ihre Erspargnisse an den Friedensfonds überweisen.

Honer Rat der Archäologen

Mehr als Hundert Archäologen aus Moskau und Leningrad, Almaty und Frunse, Transkaukasien und von Ural kamen dieser Tage zu einer Konferenz nach Samarkand. Die Konferenz war der Kultur in den antiken Reichen auf dem Territorium des heutigen Kasachstans gewidmet. Dem gegenseitigen Einfluß der Kultur des Ostens und des Westens im Altertum.

Vorlesung im Fernsehen

Im Pädagogischen Institut Pawlodar wurde die erste Forschungsgruppe für Hochschullehrer in Kasachstan gegründet. An das einheitliche System des Hochschullehrers sind 20 Historiker angeschlossen. Sie werden durch zwei Fernsehkanäle PTU 102 und PTU 23 M bedient. Die Übertragung erfolgt auf einem Spezialstudium.

Muchtat Auesow

Andere Menschen ritten ihn. Vom nächsten Hügel tönte dumpfes Getrappel herüber. Zwei Reiter galoppierten schnell pfeifend in die Talsenke herunter. Der Grimmige Graue ranzelte die obere Leuze und lief, sich umblühend, immer schneller davon. Das Rudel zog sich von dem zerrissenen Pferd zurück und verschwand in der schneestobernden, dämmrigen Steppe.

Die Territorien der Nomadenvölker im Norden und im Osten grenzten, im Süden Termes und Nord-Afghanistan ein. Hier, im Süden, hatten die Archäologen buddhistische Tempelanlagen freigelegt. Bei den archaischen Ausgrabungen am Samarkand (Al-Farabi), im Süden Kasachstans, bei Buchara fand man Goldbleiben aus Gold Hühnerelastern, Kultusspiegel.

Auf dem Kulikowo-Feld

Im September 1980 wird sich die 600. Male der Tag der Schlacht auf dem Kulikowo-Feld jähren, als die russischen Regimenter unter Fürst Dmitri Donskoi das Tatarenheer unter Khan Mamai besiegten. Die Schlacht auf dem Kulikowo-Feld hat die Befreiung des russischen und anderer Völker vom mongolisch-tatarischen Joch eingeleitet.

Zu Ehren des Neulandjubiläums

In Zelinograd wird alljährlich ein Unstourner im Sambo veranstaltet. Das Neulanderschließen gewidmet ist. Der Beschluß darüber ist von der Unstounerkommission für Ringe und den Sportkomitee der UdSSR gefaßt worden.

BÜCHERMARKT der 'Freundschaft'

Russische und deutsche idiomatische Redewendungen	0,55 Rubel
Wörterbuch der Hygiene, Russisch-Deutsch, mit einem Register	2,53 Rubel
Deutsch intensiv, Grundkurs für Ausländer, Lehrbuch, mit 162 Illustrationen, 1 Karte und 16 Fotoaufnahmen	2,02 Rubel
Linguistische Untersuchungen zur Sprache der Gesellschaftswissenschaften Sprache und Praxis	3,48 Rubel
Deutsche Konversation mit Modellen, 2. Ein Übungsbuch für Fortgeschrittene	1,58 Rubel
Alfred Klein, Im Auftrag ihrer Klasse Werk und Leistung der deutschen Arbeiterschritsteller	2,84 Rubel
Brigitte Melzig, Deutsche sozialistische Literatur 1918-1945, Bibliographie der Buchveröffentlichungen	7,58 Rubel
Linguistische Studien, Reihe A, Arbeitsberichte, Handwörterbuch der deutschen Gegenwartssprache, Grammatik und Probartikel	1,58 Rubel
Wilhelm Schmidt, Grundfrage der deutschen Gegenwartssprache	1,11 Rubel
Germanistische Studentexte, Deutungen und Bekennnisse, ausgewählte Texte zur Sprache und Literatur	1,90 Rubel
Gerhard Helbig, Joachim Buscha, Deutsche Übungsgrammatik	1,55 Rubel
Deutsch, Ein Lehrbuch für Ausländer, Teil 2	1,55 Rubel
Lektionen 1-9, 10-24	1,55 Rubel
Deutsch, Ein Lehrbuch für Ausländer, Biologie	1,53 Rubel

Das Bildungsministerium empfiehlt

Das Bildungsministerium der Kasachischen SSR empfiehlt den Deutschlehrern die in Kasachstan erscheinende deutschsprachige Zeitschrift 'Freundschaft' als zusätzliche Lehrstoff im Unterricht der deutschen Sprache als Fremdsprache und besonders als Muttersprache.

Kulturleben der Republik

Die Künstler des Erzfallat haben ein wunderbares Geschenk bekommen. Das ist der Palast der Künste in Ust-Kamenogorsk, in dem es einen Ausstellungssaal und Ateliers für die Maler gibt.

Geschenk den Künstlern

Im neuen Palast wurde eine Ausstellung der darstellenden, monumentalen und angewandten Künste eröffnet. Besondere Aufmerksamkeit erwecken die Aquarelle und Ölgemälde der Veteranen P. Sacharow, W. Podkidyshin, I. Suleimanow u. a., die der Heimatstadt und den Arbeitshelden gewidmet sind. Breit sind auch die Arbeiten junger Absolventen der Kunstschulen vertreten.

Bibliothek eilt auf den Bauplatz

Die Bauarbeiten von Kokschtelaw kennen den kleinen Blüthenzweig der Stadtbibliothek Nr. 4 sehr gut. Die Wirtin dieser Wanderbibliothek Olessja Melnik ist auf allen Bauplätzen der Stadt ein gerngesehener Gast.

Freunde stellen aus

In der Hauptstadt Aserbaidshans wurde eine Ausstellung der Maler Kasachstans eröffnet. In ihrer Exposition, die etwa 100 Werke enthält, sind das Schaffen der Volkskünstler unserer Republik Atscha Galimbatowa, die Grafik von Andrej Djatschkin und Skulpturen von Wagiu Rachmanow vertreten.

Stets unterwegs

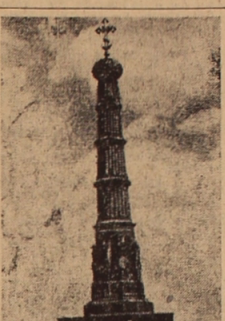
Viele Wirtschäften des Rayons Ajagus, Gebiet Sempalinsk, hat das Laienkunstensemble 'Bajansau' in diesem Sommer besucht. Es erfuert die Landwirte mit seiner Kunst, widmet seine Lieder den Siegern des sozialistischen Wettbewerbs. Großen Anklang finden die Lieder der Sotschka des Ensembles Amantai Schegabajewa, besonders die unter den Dorlebewohnern sehr beliebte 'Sarshaila' und 'Kuralai'.

Um den Titel 'Volkskollektiv'

Der Dramazirkel im Kulturhaus des Rayons Dshenbyk, Gebiet Ural'sk, besteht schon seit einigen Jahren. In diesem Sommer hat das Kollektiv die Stücke kasachischer Schriftsteller 'Vaters Schicksal', 'Gewissensbisse' und andere auf die Bühne gebracht.

Ministerium für Bildungswesen der Kasachischen SSR

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung 'Drushba', 473000 Zelinograd, ul. Oktjabr'skaja, 73 zu richten.



President der 'Freundschaft'

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung 'Drushba', 473000 Zelinograd, ul. Oktjabr'skaja, 73 zu richten.

Redaktionskollegium

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung 'Drushba', 473000 Zelinograd, ul. Oktjabr'skaja, 73 zu richten.

Unsere Anschrift:

473027 Kazachskaja SSSR, g. Zelinograd, Dom Sowetow, 7-ij etazh, «Froyndshaf»

TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09, stellvertretende Chefredakteure — 2-17-07, 2-06-49, 2-16-51, Sekretariat — 2-78-50, Abteilungen: Propaganda, 2-18-23, Sozialistischer Wettbewerb — 2-17-55, Kultur — 2-74-26, Kommunistiche Erziehung — 2-56-45, Literatur — 2-18-71, Leserbriefle — 2-77-11, Korrektur — 2-37-02, Chef vom Dienst — 2-76-56, Wirtschaft — 2-56-45, Literatur — 2-18-71, Buchhaltung — 2-79-84, Fernruf — 72.

KORRESPONDENTENBÜROS: «FROYNDSHAF» INDEKS 6541. Выходит еженедельно, кроме воскресенья и понедельника.

Иллюстрация: Владимир Тетаев

Иллюстрация: Владимир Тетаев

Иллюстрация: Владимир Тетаев

Иллюстрация: Владимир Тетаев

Иллюстрация: Владимир Тетаев

Иллюстрация: Владимир Тетаев